

## Personalia

Das 75. Lebensjahr vollendete am 1. Mai 2010 der frühere Direktor der Strahlenklinik der Universitätsklinik Essen, **Professor Dr. med. Horst Sack**, der bereits seit 1987 korrespondierendes, seit 2001 auch Stellvertretendes Geschäftsführendes Mitglied der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein (GAK) ist.

Ebenfalls am 1. Mai 2010 vollendete **Professor Dr. med. Karl Heinz Maria Schultheis** das 60. Lebensjahr. Der Chefarzt der Abteilung für Allgemein, Viszeral-, Thorax- und Endokrine Chirurgie des Florence-Nightingale-Krankenhauses der Kaiserswerther Diakonie in Düsseldorf ist stellvertretendes Mitglied für das Fachgebiet Chirurgie und zugleich Stellvertretendes Geschäftsführendes Mitglied der GAK.

Der Chefarzt der Neurologischen Klinik am Klinikum Duisburg, **Professor Dr. med. Wilhelm Nacimiento**, korrespondierendes und Stellvertretendes Geschäftsführendes Mitglied der Gutachterkommission, vollendete am 9. Mai 2010 das 50. Lebensjahr.

Das 85. Lebensjahr vollendete am 16. Mai 2010 in Bonn der frühere Direktor des Instituts und der Poliklinik für Radiologische Diagnostik der Universitätsklinik Köln, **Professor Dr. med. Gerhard Friedmann**, der von 1985 bis 2006 zuerst korrespondierendes und ab 2002 zugleich Stellvertretendes Geschäftsführendes Mitglied der GAK war.

**Dr. med. Emil Oskar Blum**, früherer Chefarzt der Chirurgischen Abteilung des Krankenhauses Benrath der Kliniken der Stadt Düsseldorf, vollendete am 19. Mai 2010 das 90. Lebensjahr. Er war von 1988 bis 2003 zunächst stellvertretendes, später auch Stellvertretendes Geschäftsführendes Mitglied der GAK für das Fachgebiet Chirurgie. sm



**Vor 50 Jahren**

„Leider ist es nicht möglich gewesen, die so dringend notwendige Einheit der Ärzteschaft nach innen und außen“ zu bewahren, stellte der nordrheinische Kammerpräsident, Dr. Rudolf Weise, auf der Kammerversammlung im Mai 1960 in Bezug auf „Streitigkeiten“ zwischen Hartmannbund und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und der Bundesärztekammer fest, wie das *Rheinische Ärzteblatt* in der Juni-Ausgabe 1960 schrieb. Die im Februar über einen außerordentlichen Deutschen Ärztetag hergestellte Einheit der Ärzteschaft gegen die Pläne der Regierung Adenauer zur Reform der sozialen Krankenversicherung war zerbrochen. Energetisch reagierten die Spitzenverbände auf Vorschläge des Hartmannbundes zur Neuordnung der

Krankenkassen, die am 20. März desselben Jahres veröffentlicht und im Vorfeld dem Sozialpolitischen Ausschuss des Bundestages vorgetragen worden waren.

Im Wesentlichen forderte der Hartmannbund die Umgestaltung der ärztlichen Honorierung vom Sachleistungs- zum Kostendeckungsprinzip, wonach der einzelne Arzt seine Honorarrechnung zwar über die Kassenärztliche Vereinigung an die Krankenkasse richtet, aber den Betrag direkt von ihr ausgezahlt bekommt. Bereits zwei Jahre zuvor wurde in der Ärzteschaft dieser Vorschlag diskutiert. „Schon damals hat die Bundesärztekammer in dem Vorschlag eine erhebliche Gefahr für den ärztlichen Berufsstand erblickt, weil er den Kassenarzt in unmittelbare Rechtsbeziehung zur Krankenkasse bringt und damit die Gefahr einer rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Abhängigkeit des Arztes von der Kasse, die Grundgefahren für die freie ärztliche Berufsausübung, heraufbeschwört“, schrieb der Vorstand der Bundesärztekammer bereits am 9. April 1960 in den *Ärztlichen*

*Mitteilungen*. Der „Kardinalgrundsatz“ der verfassten Ärzteschaft war, „daß der einzelne freipraktizierende Arzt von jeder unmittelbaren Rechtsbeziehung und -bindung zu den Krankenkassen freigehalten werden muß“. Viersener Ärzte, die geschlossen aus dem Hartmannbund ausgetreten waren und dies in *Der Rheinische Kassenarzt* veröffentlichten, befürchteten, dass die Vorschläge die Versicherten und Ärzte „der Willkür der Krankenkassen und des Staates ausliefern und einen Rückschritt um 50 Jahre bedeuten“ würden.

In die Diskussion innerhalb der Ärzteschaft gesellte sich noch „eine fast babylonische Sprachverwirrung“ über den Begriff „Gesamtvergütung“, wie Weise auf der Kammerversammlung ausführte. Der Begriff, der den Geldbetrag definiert, den die Krankenkassen an die Kassenärztliche Vereinigung zur Verteilung unter den Ärzten bezahlten, wurde oft mit dem Begriff der „Pauschalvergütung“ verwechselt, was zusätzlich zu aufgeregten Diskussionen führte. bre

## 1. Krefelder Benefizfest der Heilberufe



Der Auftritt des Comedians David Werker ist einer der Höhepunkte auf dem 1. Krefelder Benefizfest der Ärzte, Apotheker und Psychologischen Psychotherapeuten. Foto: Stephan Pick

Der Krefelder Ärzteverein e.V. und der Apothekerverband Linker Niederrhein

e.V. laden zum 1. Krefelder Benefizfest der Ärzte, Apotheker und Psychologischen Psychotherapeuten am Samstag, 6. November 2010 ins Stadtwaldhaus in Krefeld ein. Neben dem Auftritt des Comedians David Werker, der Veranstaltung einer Tombola und dem Gala-Buffer werden die Band „Cap Stean“ und die Jazzformation „Trio Hut Up“ für Unterhaltung und gute Laune sorgen. Der Erlös des Abends soll unter dem Motto „Benefiz for Kids“ zugunsten der musikalischen Frühförderung von Kindern an die Krefelder Musikschule fließen.

Weitere Informationen finden sich im Internet unter [www.aekno.de/Krefeld/Benefizfest](http://www.aekno.de/Krefeld/Benefizfest).

Karten können bis zum 30.9.2010 zum Frühbestellerpreis von 79 Euro (danach 89 Euro) erworben werden unter Tel.: 0 21 51/65 91 98 30, E-Mail: [servicezentrum-krefeld@aekno.de](mailto:servicezentrum-krefeld@aekno.de). bre

## Fortbildung Organspende

**Die Nordrheinische Akademie** für ärztliche Fort- und Weiterbildung bietet in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) im September 2010 die curriculäre Fortbildung „Organspende“ an. An insgesamt drei Kurstagen (10./11. und 25./9.2010) werden Kenntnisse und Fähigkeiten unter anderem in den Bereichen Indikation und Entscheidung zur Organspende, Hirntod, Ethik und Krisenintervention vermittelt. Das Gesamtcurriculum umfasst zudem die Teilnahme an zwei Organspendeprozessen.

Nähere Informationen und Anmeldung bei: Marta Schmitz, Tel. 02 11/43 02 13 02, E-Mail: [marta.schmitz@aekno.de](mailto:marta.schmitz@aekno.de). ÄkNo